

Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (17. Jahrgang, Nr.03 März 2023)

besuchen Sie uns auch im Internet unter www.dags-konvent.de

China ist ein großes Land, in dem viele Chinesen leben.

Charles de Gaulle, franz. Staatsmann, 1890-1970

Diakonie startet Winternotprogramm

Die Diakonie Schleswig-Holstein hat ihr landesweites Winternotprogramm für Obdachlose gestartet und zusätzliche Angebote bereitgestellt, um Betroffene vor Krankheiten und Erfrieren zu schützen. Das Land fördert das Winternotprogramm mit 50.000 Euro. Angesichts der prekären Situation in vielen Notunterkünften fordert die Diakonie einheitliche, menschenwürdige Standards für die Unterbringung. „Menschen ohne Wohnung stehen besonders schwierige Monate bevor und die steigenden Lebenshaltungskosten verschlimmern die Lage noch“, so Landespastor und Diakonie-Vorstand Heiko Naß. Es gelte, diese Menschen dringend im Blick zu behalten. Man begrüße, dass die Landesregierung ihren Beitrag zum Winternotprogramm mehr als verdoppelt hat. Letztlich müsse aber das Grundübel beseitigt werden. Es fehle mehr bezahlbarer Wohnraum und akut endlich ausreichend und angemessen ausgestattete Notunterkünfte.

aus: HEMPELS, vom Dezember 2022

Diakonie warnt vor zu wenig Unterkünften für Geflüchtete

Die Diakonie Schleswig-Holstein fordert angesichts der steigenden Flüchtlingszahlen einen Schlußfolgerung aller Beteiligten in der Geflüchtetenhilfe. Um die Engpässe sowohl bei der Unterbringung als auch bei der Beratung auflösen zu können, müssten neben Land und Kommunen auch Wohlfahrtsverbände, Kirchen und der Flüchtlingsrat an einen Tisch. Es sei mit weiteren Geflüchteten zu rechnen, etwa aus der Ukraine und dem Iran, sagte der evangelische Landespastor und Diakonie Vorstand Heiko Naß. Laut Diakonie ist die Zahl der Geflüchteten in Schleswig-Holstein in den vergangenen Monaten stetig gestiegen. Von Januar bis September wurden rund 46.000 Zugewanderte erfasst, davon 42.000 aus der Ukraine. Die diakonischen Geflüchtetenunterkünfte im Land seien zunehmend überlastet.

aus: HEMPELS, vom Dezember 2022

Zuschuss für Spätaussiedler

Spätaussiedler und jüdische Kontingent-Flüchtlinge aus Russland und anderen osteuropäischen Ländern erhalten auf Antrag einen einmaligen Zuschuss von 2500,- Euro für die Grundausrüstung. Angesichts der diktatorischen Verfolgung Andersdenkender und ethnischer Minderheiten, die irgendwie nach "Faschisten" riechen und jetzt auf die letzte Minute noch das Land verlassen können, ist dies vielleicht nur eine kleine symbolische Hilfe, die auf einer privaten Initiative beruht.

Aller Anfang in einem neuen Land und einem neuen Leben ist sehr schwer.

In Russland und Rumänien sind die deutschen Minderheiten die bösen Deutschen und hier in Deutschland sind sie als deutsche Minderheit oft nur die Russen und Karmlaken.

Vielleicht wissen nur Experten wirklich, wie viele deutsche Minderheit in vielen Ländern der Welt verstreut leben. Sie haben zum Teil ihre eigenen Kulturen und Dialekte im Laufe der Jahrhunderte entwickelt. So wie bei uns die sorbische Minderheit in Brandenburg und Ost-sachsen.

Ich selbst bin einmal Patenonkel in einer deutschen evangelischen Gemeinde von einer kleinen Monika in Fogarash im Gebiet von Siebenbürgen/Rumänien geworden, noch zur Zeit, als das gesamte Land unter den Erschütterungen der kommunistischen Diktatur Ceausescu zu leiden hatte. Inzwischen hat die gesamte Familie Rumänien verlassen und lebt im Raum Nürnberg.

Putin verfolgt den gleichen Fehler, wie andere kommunistische Diktatoren und Betonköpfe vor ihm, mit der Folge des wirtschaftlichen Abschwungs und der Entbehrungen im eigenen Land.

Einst haben viele deutsche Familien auf den Ruf von Zarin Katharina der Großen (geb. 02.05.1729 - gestorben 17. 11. 1796) sich auf den Weg nach Osten in die Gegend um die Wolga gemacht, um das Land urbar zu machen. Später, während des 2. Weltkriegs, wurden sie wieder nach Sibirien zwangsweise umgesiedelt. Und jetzt unter Putin droht Ihnen vielleicht noch einmal ein zwangsweiser Exodus.

Heißen wir diese Familien mit ihren Kindern in ihrer Ursprungsheimat Deutschland wieder willkommen und bieten Ihnen eine gesicherte Zukunft und Arbeitsplätze!

Für viele dieser Leute ist es vielleicht jetzt der richtige Zeitpunkt, weg zu gehen, bevor sich der eiserne Vorgang für lange Zeit schließt.

Harald Dalibor

Wohnungslosenhilfe kritisiert Deutschlandticket

Das als Nachfolger des 9-Euro-Tickets geplante Deutschlandticket wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) als für Geringverdiener zu teuer kritisiert. Nicht nur wohnungs- und obdachlose Menschen könnten nicht monatlich 49 Euro für das geplante Ticket aufbringen, sondern alle Haushalte mit geringem Einkommen. Problematisch sei für Obdachlose zudem, dass das Ticket nicht übertragbar ist. Das bedeute für sie, dass sie neben dem Ticket noch ein Ausweisdokument mit sich tragen müssen. Längst nicht alle besäßen aber einen Personalausweis. Kritisiert wird auch, dass es das Ticket nur online zu kaufen geben soll und nur als Abo. Menschen ohne Internetzugang und ohne Bankkonto seien praktisch vom Angebot ausgeschlossen. Die Regierung müsse nachbessern.

aus: HEMPELS, vom Dezember 2022

Diakonie half 24.000 Flüchtlingen

Die Diakonie Hamburg und zahlreiche Kirchengemeinden haben seit Beginn des Krieges über 24.000 geflüchtete Menschen aus der Ukraine unterstützt. Angeboten wurden vor allem niederschwellige Hilfen wie Begegnungstreffs, Orientierungshilfen oder Kleiderkammern, zudem richtete das Diakonische Werk den Treff „Ankommen“ und Integrations-Paten ein, teilte die Diakonie gestern mit. Die elf Projekte seien mit 850.000 Euro unterstützt worden.

aus: Lübecker Nachrichten vom 10.02.2023

Kiel: Messerangriff auf queere Menschen

In der Kieler Innenstadt wurden in der Nacht von Freitag auf Samstag des ersten November-Wochenendes mehrere Personen bei einer Auseinandersetzung zum Teil lebensgefährlich verletzt. Der sich für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und queere Menschen einsetzende Verein HAKI sprach in einer Stellungnahme von einer queerfeindlichen Tat. Man gehe davon aus, dass einige der Angegriffenen der queeren Community angehören. Eine Person habe lackierte Fingernägel getragen und sei deshalb zunächst beleidigt und dann körperlich angegriffen worden. „Welche sexuelle Orientierung diese Person tatsächlich hat, ist nicht ausschlaggebend“, so der Verein HAKI. „entscheidend ist, dass jemand wegen seiner Fingernägel für schwul gehalten und angegriffen wurde.“ Laut Polizei waren drei Männer im Alter von 23 und 24 Jahren von einer drei- bis vierköpfigen Gruppe zunächst beleidigt worden. Zumindest einer der bislang unbekanntes Täter habe dann ein Messer eingesetzt und ein Opfer lebensgefährlich sowie zwei andere mit oberflächlichen Schnittverletzungen verletzt. Eine weitere Person, die vermutlich schlichten wollte, wurde

durch Faustschläge im Gesicht verletzt. Die Polizei ermittelt wegen eines versuchten Tötungsdelikts, die Täter sollen Mitte 20 Jahre alt sein. Der Verein HAKI weist darauf hin, dass es in der Vergangenheit bereits mehrere Angriffe auf queere Menschen gegeben habe, auch in Schleswig-Holstein. Viele hätten den Eindruck, dass das gesellschaftliche Klima rauer geworden sei.

aus: HEMPELS vom Dezember 2022

Viele helfen mit Spenden

Im Jahr 2020 haben die Menschen in Deutschland insgesamt 11,7 Mrd. Euro für wohltätige Zwecke gespendet. Das sind 11,3 % mehr als noch im Jahr zuvor (10,5 Mrd. Euro). so das Deutsche Zentrallinstitut für soziale Fragen (DZI). Im Schnitt spendeten Männer 357 Euro pro Jahr Frauen 251 Euro. Ein nicht selbstverständlicher Spendenrekord sei das, so das DZI, weil 2020 viele Menschen im Lockdown Einkommensverluste hinnehmen mussten.

aus: HEMPELS, vom Dezember 2022

Viele Menschen sind ehrenamtlich engagiert

Das Engagement im Ehrenamt ist in Deutschland gegenüber dem Jahr 1999 deutlich angestiegen. 2019 engagierten sich 28,8 Mio. Menschen freiwillig in Vereinen, Verbänden, Parteien oder Initiativen. Das sind 39,7 % der Bevölkerung ab 14 Jahren, so der Fünfte Freiwilligensurvey von 2019. 20 Jahre zuvor waren es 30,9 %. Seitdem haben die Anteile freiwillig Engagierter in allen Altersgruppen zugenommen. Die meisten Engagierten gibt es bei den 30- bis 49jährigen mit 44,7 %. Während sich früher Männer zu größeren Teilen freiwillig engagierten, ist 2019 kein signifikanter Geschlechterunterschied mehr festzustellen. 39,2 % der Frauen engagieren sich und 40,2 % der Männer.

aus: HEMPELS, vom Dezember 2022

**Beiträge und Anregungen bitte an
Klaus Herrmann,
E-Mail: kherrmann@kabelmail.de**

**Für unser nächstes Treffen
standen bei Redaktionsschluss
Termin und Ort
noch nicht fest.**

Sie werden auf unserer Homepage bekanntgegeben.

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

(Monatsspruch für März 2023 aus Röm. 8,35)

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
31. März 2023